

# Erfahrungsbericht

## Auslandssemester

Studiengang	Scientific Computing
Fakultät	07
Zielland	Irland
Institut	Waterford Institute of Technology
Zeitraum	2017 von Mitte September bis knapp vor Weihnachten
Semester	fünftes Semester

Als es Zeit wurde, nach einer ausländischen Hochschule für mein Auslandssemester zu suchen, wusste ich schon, dass ich in ein englischsprachiges Land wollte. Auch wenn ferne Ziele wie Indien oder Kanada reizend für mich klangen, wollte ich mich auf ein Ziel in der europäischen Union beschränken. Da es außerdem eine finanzielle Förderung gab, wenn man als Europäer ein Auslandssemester in einem anderen Land der EU absolviert, schied deshalb weit entfernte Institute aus. Gerne wäre ich in ein Land des britischen Königreiches geflogen, doch da ich mitbekam, dass es sehr schwierig ist, dort einen Platz zu bekommen, habe ich diese Möglichkeit sofort wieder verworfen. Durch einen Tipp der Auslandbeauftragten wurde ich auf das WIT aufmerksam und habe dann noch rechtzeitig eine Bewerbung für einen Platz dort eingereicht, den ich glücklicherweise auch bekam.

Bevor man sich in sein exotisches Abenteuer stürzen kann, braucht das International Office einige Unterlagen. Dort wird der Start und die Dauer des Aufenthaltes festgelegt, sowie der Name der Hochschule und die Fächer, die man belegt. Alle Formulare, die man unter 'hm.edu/international' im Bereich 'Europa(Erasmus+)' bei dem Punkt 'benötigte Unterlagen' findet, sind rechtzeitig abzugeben. Außerdem müssen nicht nur vor der Abreise, sondern auch während des Aufenthalts und danach, Dokumente abgegeben werden. Praktisch ist, dass nur sehr wenige Dokumente im Original abgegeben werden müssen, so kann man das Meiste per Email schicken.

Als Startpunkt für das Anmeldeverfahren der Partnerhochschule gibt es auf der Seite des WIT (<https://www.wit.ie>) Informationen für ausländische Studierende. Dort findet man das online Anmeldeformular, wo man nach seinen persönlichen Daten gefragt wird, und auch Modulkataloge, aus denen man sich die Kurse, die man belegen will, heraussuchen kann. Um die Anmeldung abzuschließen, muss man sich ein Konto anlegen. Dort kann man dann das Foto, das auf den dortigen Studentenausweis aufgedruckt wird, hochladen. Für die Anmeldung werden 20 EUR fällig, die man überweisen muss.

Da man als Austauschstudent keinem festgelegten Stundenplan für ein bestimmtes Degree folgt, muss man sich aus den Online-Katalogen für verschiedene Fachbereiche (in meinem Fall die von Science und Engineering) passende Vorlesungen aussuchen. Die Benotung war recht einfach, da alle Kurse 5 ECTS brachten. Allerdings muss man aufpassen, da wie bei uns manche Kurse nur während des Winter- oder Sommersemesters angeboten werden. Für den Winter sind das die Semester 1, 3, 5 und

7. Ein Problem, das die Kurswahl einschränken kann, sind sich überlappende Stundenpläne. Da kann es hilfreich sein, wenn man sich mit jemandem absprechen kann, sodass jeder in eine andere Vorlesung geht. Die Kurse, die ich gewählt habe, waren:

#### Artificial Intelligence:

Eigentlich hätte mich ein Kurs zu Machine Learning mehr interessiert, aber der wurde nicht angeboten. Dennoch gefielen mir die Themen wie Expert Systems, Neural Networks und die Einführung in Prolog sehr. Pro Woche waren es drei Stunden Vorlesung und eine Stunde praktisches Programmieren. Der Professor war wirklich motiviert und es hat Spaß gemacht!

#### Mathematics for Game Developers:

Die Aufgaben in diesem Kurs scheinen zwar leicht, dennoch darf man sie nicht auf die leichte Schulter nehmen. Wir haben mit C++ und der Bibliothek openframeworks gearbeitet und übersichtliche Aufgaben wie eine Kanone mit Zielautomatik oder einen den Abhang hinunterrollenden Bleistift simuliert. Themen waren Rotationen in 3D, Kollisionserkennung und Kräfte. Ein fabelhafter Professor, aber schwierige Materie!

#### Further Calculus and Probability:

Eine schöne Wiederholung zu einfachen Integrationstechniken. Das Ende besteht aus ein paar Anfangsthemen der Statistik und der Anwendung zur Anlagenüberwachung. So entfernt von konkreten Anwendungen, wie es sich anhört, ist es auch, aber dieser Kurs bringt besonders leicht verdiente Punkte.

#### Maths Ordinary Differential Equations:

Es geht um Differentialgleichungen, wer hätte das gedacht! Von einfachen Formeln zur Lösung. Das Besondere an diesem Kurs ist, dass viel Zeit in den Vorlesungen verwendet wird, um zu üben und Fragen zu beantworten. Ich würde sagen: ein schöner Einstieg in das Thema!

#### Engineering Maths:

Weil mir der Kurs 'Fundamental Engineering Maths' zu einfach erschien, schrieb ich mich, ohne groß auf die Beschreibung zu sehen, in diesen Kurs ein. Was für ein Schock sag ich euch! In einem ungeheuren Tempo wird der (sehr abstrakte und selten Beispiele

vorweisende) Stoff vorgetragen, dass der eigene Füller beim Versuch alles mitzuschreiben regelmäßig die Schallmauer durchbrach. Lösen von Differentialgleichungen mit Summenformeln sind da nur der Anfang, am Ende bekommt man sogar einen Einblick in bekannte partielle Differentialgleichungen zur Beschreibung von Wellengleichungen und für Anwendungen in der Quantenmechanik.

Ohrschutzpflcht!

Mathematical Transforms:

Bei einem sehr netten und noch recht jungen Professor wird der Stoff angenehm vermittelt. Obwohl es ein Kurs für das dritte Jahr ist, wird mit recht einfachen Dingen wie stückweise definierten Funktionen und Polynomdivision begonnen und sich am Ende zu gewöhnlichen Differentialgleichungen und deren Lösung mit der Laplacetransformation hochgearbeitet. Schöner Kurs mit schönem Thema.

Der Stundenplan sah dann so aus:

Startzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10.15	Further Calculus & Probability		Maths Transform	Maths Transform	Adv. Eng. Maths
11.15	Game Maths		Maths Transform	Game Maths	Adv. Eng. Maths
12.15	Game Maths	Artificial Intelligence		Game Maths/ Maths ODE	Artificial Intelligence / Maths ODE
13.15		Artificial Intelligence		Artificial Intelligence	Further Calculus & Probability
14.15	Maths Transform			Adv. Eng. Maths	
15.15	Adv. Eng. Maths	Further Calculus & Probability			
16.15	Maths ODE	Further Calculus & Probability / Maths ODE			

Meine Anreise war ziemlich angenehm. Der Flug von München nach Dublin dauerte nur zwei Stunden und war völlig ereignislos. Die Dreiviertelstunde, bis ich an mein Gepäck kam, war zwar nervig, aber dennoch in Ordnung. Ich hatte das Glück, dass ich noch locker einen Bus nach Waterford erreichen konnte und ihn auch sofort fand. Fast drei Stunden später stand ich dann in Waterford City an der Busbahnstelle im strömenden Regen und ging auf die Suche nach meiner Wohnung. Obwohl diese recht nahe lag, brauchte ich doch länger als erwartet und musste am Ende noch nach dem Weg fragen, woraufhin ich mein Ziel dann recht zügig fand.

Der wirklich mieseste Teil meines Aufenthalts war die Unterkunft, die ich mir vor meiner Abreise gebucht hatte. Leider bekam ich von den Zimmervermietungen, die Wohnungen direkt auf dem Campus anbieten, nur Absagen, deshalb suchte ich nach privat vermittelten Wohnungen. Auf einer bekannten Seite für Ferienwohnungen ergatterte ich dann eine, die den Bewertungen zufolge in einem ordentlichen Zustand war. Die zuerst einzig ersichtlichen Nachteile waren fehlende Fotos der Behausung und ein Tagessatz, mit dem ich im Monat weit über 500 EUR bezahlen musste. Da aber erschwinglichere Angebote nicht in Sicht waren, schlug ich zu. Der Schock über die Verhältnisse traf mich dann umso heftiger: Die komplette Wohnung war seit Jahren nicht mehr von den Besitzern geputzt worden! Da diese am Wochenende selbst dort in derselben Wohnung (nur eine Etage über meinem Zimmer) selber lebten, verblüffte mich der Zustand umso mehr. Weitere Suchen nach einem möglichen Ersatzzimmer brachten leider keine Erfolge. Die nächsten vier Monate verbrachte ich an einem Ort mit verdrecktem Badezimmer, morschen Treppenstufen und einer unbenutzbaren Küche, in der die Gläser ungewaschen in den Schrank zurückgestellt wurden und die Reste von verdorbenen und zu spät entsorgten Lebensmitteln immer noch im Kühlschrank klebten. Wofür ich mich jetzt immer noch schäme, ist die Tatsache, dass ich das nicht mit meiner Gastfamilie besprach. Wenn ich an meinen Aufenthalt zurückdenke, ist das der Teil, der mich am wütendsten macht.

Außerhalb der Vorlesungen gibt es am WIT eine breite Auswahl an zusätzlichen Aktivitäten. Hat man zwischen zwei Veranstaltungen mehr als fünf Minuten Zeit, kann man diese nutzen, um sich in einer der vielen Mensen ein Frühstück oder Mittagessen zu genehmigen. Des Weiteren gibt es einen Pausenraum, in dem man etwas Zeit mit Billardspielen oder Fernsehen verbringen kann. Ein weiterer Teil der Freizeitgestaltung sind die sogenannten Clubs and Societies. Sportliche Zeitvertreibungen sind als Club

organisiert wie zum Beispiel Badminton oder Gälischer Fußball. Wer sich mehr für Musik, Kunst, Brettspiele, ehrenamtliche Tätigkeiten oder Design interessiert, ist bei den Societies gut aufgehoben. In jedem Fall sind die Treffen meist ein- oder zweimal pro Woche und immer am Abend, also nicht vor 18 Uhr. Ich war meist beim Badminton und den Witless Gamers und habe meine Zeit dort sehr genossen. Falls man am Abend eher Lust auf ausgehen hat, gibt es über die ganze Stadt verteilt unzählige Kneipen und ein paar Discos. Mindestens einmal pro Jahr gibt es sogar eine 'Raise And Give Week', bei der jeden Abend mehrere Veranstaltungsorte einen Teil ihres Profits wohltätigen Zwecken spenden. Eine gute Sache wie ich finde!

Im Gegensatz zu München hatte man in Waterford den Vorteil, dass alle Kurse auf Englisch gehalten wurden. Somit gibt es keine Trennung wie bei uns, wo man als einheimischer Student nur durch Belegen eines auf Englisch gehaltenen Wahlfaches auf Austauschstudenten trifft. Infolgedessen macht man sich schnell untereinander bekannt, trifft sich zum Mittagessen und Lernen für die Prüfungen und ist deshalb, wie ich finde, gut integriert. Auch auf andere ausländische Studierende trifft man im Unterricht, viel öfter aber auf extra von der Universität organisierten Partys für Studenten von außerhalb.

Obwohl es doch einige mittelschwere Pannen bei der Wohnungssuche gab und ich oft in stressige Situationen kam, weil ich viele wichtige Dokumente erst kurz vor dem Einreichungstermin abgegeben habe, würde ich mich wieder auf ein Auslandssemester einlassen. Studieren in Irland und besonders in Waterford war für mich deshalb so besonders, da hier viel Wert darauf gelegt wird, sich um die Anliegen der Studierenden zu kümmern.

Um die Zeit dort optimal zu nutzen, kann ich jedem nur empfehlen, mindestens einem Club und einer Society beizutreten, damit man Gelegenheit hat, sich mit gleichaltrigen aus einem anderen Land auszutauschen und sich ein Bild der Mentalität der Bewohner zu machen.